

1869

60

1929

## Deutscher Musiker-Verband



### Ortsverwaltung 1929

Sektl. Gr. I A. Müller Unt. Gr. III Freital O. Bornack I. Schriftf. R. Herold Sektl. Gr. IV G. Boyde Sektl. Gr. IIb Fr. Frick  
II. Schriftf. Fri. Priebe II. Kass. H. Begrow I. Vors. E. Gruber II. Vors. W. Scheinpflug I. Kass. A. Hähnel Sektl. Gr. III Fr. Peßgold

# Festschrift

zur

## Jubiläumsfeier der Ortsverwaltung Dresden

am Donnerstag, den 10. Oktober 1929 im Gewerbehaus

unter gütiger Mitwirkung der „Dresdner Philharmonie“

Leitung: **Generalmusikdirektor Paul Scheinpflug**

Solist: **Konzertmeister Simon Goldberg (Violine)**



# P r o g r a m m :

1. Ouvertüre z. Op. „Euryanthe“ . . . . . C. M. v. Weber
2. Violinkonzert A-moll . . . . . A. Glanzounow  
(Herr Konzertmeister Simon Goldberg)
3. „Don Juan“. Sinfonische Dichtung . R. Strauß
4. Meistersinger-Vorspiel . . . . . R. Wagner



## **Ehrung der Jubilare**



Anschließend

## **GROSSER FESTBALL**



1869  
A. M. V.

1919  
Z. V.

1929  
D. M. V.

## Auszug aus der Geschichte der Ortsverwaltung Dresden im Deutschen Musiker-Verband

Anfang Juli 1869 schlossen sich die Musiker von Leipzig, Chemnitz und Berlin zu Vereinen zusammen, deren Ziel es war, für ihre Mitglieder günstigere Berufs- und Lebensmöglichkeiten zu schaffen. Die Herren Stadtmusikdirektor M. Erdmann **Puffhold** und Kammermusiker **Schlitterlau** forderten durch einen öffentlichen Aufruf die Musikerschaft Dresdens auf, diesem Beispiel zu folgen. Ein aus den Kollegen Herren Musikdirektor **Fritzs**ch, **Dechert**, **Born**, **Scherer**, **Hollstein**, **Bellmann**, **Freyer** und **König** gebildetes Komitee erledigte rasch die nötigen Vorarbeiten, sodaß bereits am 31. Juli 1869 im Saale der Konversation, Landhausstraße, die erste Musikerversammlung tagen konnte, deren Ergebnis war, daß die anwesenden 110 Musiker zur **Gründung eines Musikervereins in Dresden** schritten. In regelmäßigen Vereinsabenden wurde die Geselligkeit gepflegt, zunächst wurde eine Kranken- und Sterbekasse errichtet und für später auch eine Pensionskasse zu gründen beschlossen.

Vor allem galt es jetzt auch, das Dresdner Publikum auf das Vorhandensein des Musikervereins und dessen künstlerische Fähigkeiten hinzuweisen. Ein auch damals schon bewährtes Werbemittel waren Massenkonzerte, deren man alljährlich 2 zu veranstalten beabsichtigte. Am 30. Sept. 1869 fand im **Viktoria-Salon**, am Böhmischem Bahnhof das erste derartige Konzert statt, ausgeführt wurde es von 150 Musikern unter der Leitung der Herren Stadtmusikdirektor **E. Puffhold** und Musikdirektor **Fritzs**ch. Der riesige Andrang der Zuhörer veranlaßte den Verein zu einer 8 Tage später erfolgten Wiederholung des Konzertes. Der Erfolg war ein beispielloser, nicht nur in pekuniärer Hinsicht, sondern vor allen Dingen auch in bedeutendem Zuwachs an Mitgliedern.

Nicht vergessen sei hier Kommerzienrat **Julius Reichardt** sen., Redakteur, Buchdruckereibesitzer und Herausgeber der „Dresdner Nachrichten“, der bis an sein Lebensende sein großes Interesse am Dresdner Musiker-Verein durch dauernde namhafte Spenden bewies. — In den folgenden Jahren fanden die Konzerte unter derselben Leitung im Zirkus Renz und im Park zu Reisewitz statt.

Im Jahre 1872 hatte der Verein eine große Mitgliederzunahme zu verzeichnen durch den geschlossenen Beitritt der Dresdner Militär-Kapellen, des Gewerbehau- (Mannsfeldschen) Orchesters, der Kapellen der Herren Musikdirektor Reh und Pohle, des Herminen-Theaters und der Kapelle vom „Belvedere“.

Man konnte es jetzt wagen, an einem Tage gleichzeitig 3 Massenkonzerte mit je 120 Musikern zu veranstalten, dieselben fanden im „Linckeschen Bad“, im „Schillerschlößchen“ und im „Waldschlößchen“ unter der Leitung der Herren Puffhold, Fritzs

ch und Reh statt. Der Erfolg war auch hier laut Zeitungsberichten einzig. Im Jahre 1874 schloß man, unter anderen wirtschaftlichen Veränderungen, auch einen ersten gemeinsamen Tarif für Zivil- und Militärkapellen ab. Ein, im Jahre 1875 im „Gewerbehau“ unter der Leitung des Hofkapellmeisters Karl Krebs sowie Mitwirkung seiner Tochter, der Kammervirtuosin Fräulein Mary Krebs (Klavier) und des Herrn Konzertmeister Henry Schradick (Violine) veranstaltetes Massenkonzert brachte eine Einnahme von Mk. 1246,50. Dieses überaus günstige Ergebnis war in erster Linie den Musikalienhändlern Herren Hoffahrt und Brauer, die sich für den Kartenvertrieb mit aller Kraft einsetzten, mit zu verdanken.

Die mehr und mehr überhandnehmende Konkurrenz der Militärmusiker, trotzdem diese Vereinsmitglieder waren, und der musizierenden Beamten gestaltete die Existenz der Zivilmusiker immer drückender. Die hiergegen geführten Kämpfe zeitigten leider nur geringe Erfolge.

1872 hatten sich die bestehenden Musikervereine im Reich zu dem „Allgemeinen Deutschen Musiker-Verband“ (Sitz Berlin) zusammengeschlossen, dem 1897 zur Feier des 25 jährigen Bestehens bereits 125 Ortsverwaltungen angehörten. Zum Festkonzert in Dresden wurde unter der Leitung des Herrn Generalmusikdirektor Hofrat **Edler von Schuch** Beethovens 9. Sinfonie und die Leonoren-Ouvertüre Nr. 3 aufgeführt.

Die große Mühe, die sich die Vorsitzenden der Ortsverwaltung Dresden, seinerzeit die Herren Kammermusiker **Teuchert**, Kammermusiker **Kleinert** und **Gierth** um die Besserstellung der Musiker gaben, konnte es nicht verhindern, daß ein großer Teil Kollegen dem A. D. M. V. den Rücken kehrte und Besserung erhoffte durch Neugründung eines

„**Fachverein für Zivilmusiker**“, jedoch auch hier kam man nicht so weiter wie die Kollegen verlangten und als im Jahre 1905 unter der Leitung des Kollegen **Fauth**, dem jetzigen Vorsitzenden im Deutschen Musiker-Verband, in Hamburg, neben dem A. D. M. V. der „Zentralverband der Zivilmusiker Deutschlands“ gegründet wurde, schloß sich auch in Dresden der Fachverein, sowie ein Teil der Kollegen aus dem A. D. M. V., demselben an. Nach teilweise stürmischen Zeiten kam das Kriegsjahr 1914 heran und nach und nach mußte der größte Teil der Kollegen auch ihre Pflicht als Soldaten erfüllen, die daheimbleibenden, älteren Kollegen litten jetzt bitterste Not, da nach Musik so gut wie keine Nachfrage bestand. Hier griff der „Künstlerhilfsbund“, an dessen Spitze die Herren Hofrat **Schambach** und Sanitätsrat **Dr. Cohn** standen, sowie der „**Tonkünstlerverein**“, der bisher schon alljährlich zur Linderung der Not beigetragen hatte, durch Unterstützung der Bedürftigen helfend ein. Beiden Vereinen sei an dieser Stelle nochmals wärmster Dank für die Unterstützung unserer, im Dienste der Kunst alt gewordenen Kollegen, ausgesprochen.

Nach Beendigung des Krieges im Mai 1919 beschlossen beide Verbände im Reich der A. D. M. V. und der Z. d. Z. D. eine Kommission mit dem Zusammenschluß beider Verbände zu betrauen, nach mehreren Verhandlungen einer gewählten 18er Kommission aus beiden Verbänden, wurde der Zusammenschluß am 1. Juli 1919 durchgeführt und es bestand jetzt, wie heute noch, nur eine einzige große Interessenvertretung der Zivilmusiker Deutschlands, der **Deutsche Musiker-Verband** mit dem Sitz und eigenem Verbandshaus in Berlin, die Deutsche Musiker-Zeitung als Fachorgan (wöchentlich erscheinend) ist das Bindeglied aller Ortsverwaltungen und Kollegen im Reich und muß allen Interessenten und Kollegen als hochwertige geistige Nahrung immer wieder empfohlen werden.

Die Ortsverwaltung Dresden konnte am Tage des Zusammenschlusses beider Verbände die stattliche Zahl von 1300 Mitgliedern aufweisen.

Zur besseren Übersicht und wirksameren Interessenvertretung der Mitglieder sind dieselben in 6 Gruppen eingeteilt, und zwar:

Gruppe 1a u. b	Theater- und Konzertorchester	(z. Zt. Gruppenführer Alwin Müller)
„ 2a u. b	Ensembles und Lichtspieltheater	( Friedrich Frick)
„ 3	freistehende Musiker	( Franz Petzold)
„ 4	Musiklehrer, Organisten und Chordirigenten	( Gunther Boyde)
„ 5	freistehende Untergruppe Freital	( Otto Bornack)
„ 6	Musikschüler (Jugendgruppe)	( Franz Petzold)

Es ist uns heute zur 60-Jahr-Jubiläumsfeier eine besonders angenehme Pflicht, 120 Jubilare, die dem Verbands 25 bis 50 Jahre und darüber angehören, besonders zu ehren, in wehmütiger Erinnerung denken wir jedoch auch an all die Kollegen, die immer an unserer Seite für die Interessen der Musiker mit uns gekämpft haben und die nicht mehr unter uns weilen können, ebenso der Kollegen, die ihr Leben auf dem Felde der Ehre lassen mußten, sie stehen alle in unserer Erinnerung und wir werden ihnen allezeit ein treues Gedenken bewahren.

Die durch den Verband geschaffenen Wohlfahrtseinrichtungen der Ortsverwaltung Dresden dürfen auch immer wieder in Erinnerung gebracht werden.

Vor 50 Jahren gründete der Kollege Herr Kammermusiker Friedrich **Füssel** die Kasse „Hilf“, die heute noch besteht und mit deren Mitteln, die nur aus freiwilligen Spenden von Freunden, Gönnern und Kollegen wieder aufgefüllt werden kann, wir schon große Not unter den alten und kranken Kollegen gelindert haben, wir sind dadurch auch in der Lage, alljährlich zu der Weihnachtszeit 15 bis 20 ältere Kollegen und ihre Familien, mit Geldspenden, je nach dem Stand der Kasse, erfreuen zu können, allen bisherigen Spendern sei an dieser Stelle herzlichst gedankt, weitere Spenden sind willkommen und werden im Büro der Ortsverwaltung, Neumarkt 14, gern entgegengenommen. Weiterhin wurde 1924 eine „Freiwillige-Sterbeumlage“ ins Leben gerufen, deren Erträge an 68 Kollegen oder deren Hinterbliebenen, bisher bereits insgesamt RM. 23863.— restlos ausgezahlt wurden. Der Beitrag eines jeden Mitgliedes beträgt für jeden Todesfall nur RM. 1.— und ist den Kollegen der Beitritt zu dieser segensreichen Wohlfahrtseinrichtung wärmstens zu empfehlen.

Allen staatlichen und städtischen Behörden, die uns in unseren Bestrebungen für die wirtschaftliche Besserstellung der Zivilberufsmusiker bisher hilfreich unterstützt haben, sowie dem musikliebenden Publikum, das uns stets durch regen Besuch unserer Aufführungen wohlwollend und fördernd zur Seite stand, sei an dieser Stelle besonders gedankt und wir sprechen die Bitte aus, daß es uns auch fernerhin gelingen möge, uns in die Herzen unserer Freunde und Gönner hineinzuspielen und uns damit das Wohlwollen aller Musikfreunde zu erhalten und neue zu gewinnen.

Dresden, im Oktober 1929  
Neumarkt 14 / Telefon 28846

**Der Festausschuß.**